

## Auszeichnungen mit der Hoftafel „Engagierter Betrieb im Honigbienenenschutz“

(Präsident Vogel)

### 1. Der **Öko- Hof Wobst GbR aus Mittelherwigsdorf**

ist ein 90 ha großer, anerkannt ökologisch wirtschaftender Land- und Forstwirtschaftsbetrieb mit Mutterkuhhaltung mit einer breit aufgestellten alternativen Energiegewinnung.

Der Betrieb arbeitet mit regionalen Imkern zusammen, obwohl es in der Region leider keinen Imkerverein als Ansprechpartner gibt.

Dr. Wobst engagiert sich mit seinem Betrieb bei der Imkerschaft durch die Bereitstellung von Standplätzen sowie durch technische Hilfeleistungen.

Die Tochter der Familie Wobst absolvierte als Praktikant in erfolgreich einen Imkerlehrgang mit dem Ziel, auf dem elterlichen Bauernhof nächstes Jahr eine Imkerei zu beginnen.

Darüber hinaus wird derzeit Honig von regionalen Imkern im Hofladen vermarktet und Honig als Würz- und Konservierungsstoff in der Wurstherstellung verwendet.

Es werden für einen aktiven Insektenschutz keinerlei chemische Pflanzenschutzmittel ausgebracht. Die Unkrautbekämpfung erfolgt mechanisch.

Der Betrieb wirtschaftet mit einer 7-gliedrigen Fruchtfolge, bei der der Anbau von Leguminosen mit seiner trachtverbessernden Wirkung im Vordergrund steht.

Alle nektar- und pollentragenden Bestände auf dem Grün- und Ackerland werden mit Ausnahme der Luzerne nach dem Blühen geerntet. Die Mahd der Luzerne erfolgt konsequent außerhalb des Bienenfluges. Dies trifft auch für die obstbaulichen genutzten Flächen (Streuobstwiesen) zu.

Mit der Förderung von biologischen Antagonisten werden Schädlinge bekämpft. So wurden Hecken angepflanzt, Feuchtbiootope geschaffen und eine Blühflächenbewirtschaftung eingeführt.

**Der Schutz der Honigbiene im landwirtschaftlichen Alltag und damit gleichzeitig auch ein aktiver Naturschutz zeichnet den Betrieb Wobst aus!**

(Dr. Hardt)

## 2. Das Stadtgut Görlitz in Görlitz

liegt am Fuße der Landeskronen und bewirtschaftet ca. 600 ha als land- und forstwirtschaftlicher Öko-Betrieb und hält 15.000 Legehennen.

Da der Leiter der Obstproduktion ein engagierter Imker ist, ist die für alle Beteiligten so wichtige Kommunikation zum örtlichen Imkerverein gesichert.

Für interessierte Imker werden Betriebsflächen als Standplatz zu Verfügung gestellt und, wenn erforderlich, kostenfrei technische Hilfe beim Umsetzen der Bienenvölker gewährt. Die Schulungen des Personals in Sachen Imkerei werden betriebsintern durchgeführt.

Beim „Tag des offenen Hofes“ steht immer ein Imkerthema auf dem Programm, welches unter der fachkundigen Leitung des Biologen und Bioland-Imkers Herrn Büchner durchgeführt wird. Auch hier besuchen die Mitarbeiter des Stadtgutes Görlitz diese Veranstaltung.

Mit einer intensiven Förderung der biologischen Antagonisten werden Schädlinge bekämpft. So wurden überwiegend Wildobsthecken angepflanzt, Sitzkrücken für Greifvögel zur Mäusebekämpfung aufgestellt, Insektenhotels und Nistgelegenheiten für die verschiedensten Insektennützlinge angefertigt und über die gesamte Obstbaufläche installiert. Die Hecken und Landschaftselemente werden turnusmäßig fachgerecht gepflegt.

In allen Produktionseinheiten werden keinerlei bienenschädliche Pflanzenschutzmittel ausgebracht. Auf den Ackerflächen werden die Unkräuter mechanisch bekämpft oder infolge einer 7-gliedrigen Fruchtfolge gezielt unterdrückt. Auf der Streuobstwiese erfolgt das Mulchen der Flächen erst nach dem Abblühen der Bestände und dem Ausreifen der Samen im September.

Zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und der jahreszeitlichen Verlängerung des Nahrungsangebotes für Honigbienen und Wildinsekten werden über den gesamten Betriebsbereich verteilt Blühflächen angelegt.

**Geplant ist, vorerst versuchsweise, später dann auf der gesamten Obstbaufläche, Blühstreifen zwischen den Obstreihen zu integrieren. Das würde der Ansiedlung von biologischen Antagonisten einen wichtigen Vorschub leisten und den Honigbienen sowie anderen Wildinsekten eine Fülle an zusätzlichen Trachtmöglichkeiten bieten!**

(Präsident Vogel)

### 3. Die **Agrargenossenschaft Memmendorf**

ist ein konventionell wirtschaftender Betrieb mit 1.463 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche, ca. 2.300 Rindern und 150 Mutterschafen mit eigener Reproduktion und Direktvermarktung.

Der Betrieb arbeitet mit regionalen Imkern sehr eng zusammen. Dies gipfelt in der **Bereitstellung eines Bienenwanderwagens im Großformat**. Dieser wird von drei Imkern intensiv genutzt. Während der gesamten Trachtzeit wandern die Imker mit ihren Bienenvölkern auf den weitläufigen Betriebsflächen der Agrargenossenschaft und organisieren somit eine effiziente Bestäubung sowie eine Steigerung der Ernteerträge. Ein zweiter Wanderwagen ist bereits in Planung!

Um nach dem Blühen der Feldfrüchte das für die Bienen lebensnotwendige Trachtfließband nicht versiegen zu lassen, haben sich Imker und Landwirte gemeinsam Gedanken gemacht, eine **standortsangepasste Blümmischung zu entwickeln**. „**SM-Memmendorf blüht auf**“ ist jetzt eine zertifizierte Saatmischung für Blühflächen, an welcher sich die Honigbienen und andere Insekten, aber auch Imker und Landwirte sowie Menschen im ländlichen Raum erfreuen können!

Die Vermarktung des Honigs erfolgt u.a. in der Direktvermarktung unter dem Motto **„Honig aus unserer Region - von unseren Feldern - für eine umwelt- und bienengerechte Landwirtschaft“**! Den Imkern werden kostenfrei Lagerkapazitäten bereitgestellt.

Um den Insektenschutz als Landnutzer zu intensivieren, wird in der Agrargenossenschaft Memmendorf nur noch auf 50% der Fläche mit chemischen Pflanzenschutzmitteln gearbeitet. Auf der anderen Hälfte der Bewirtschaftungsfläche werden Insektizide durch Milchsäure ersetzt. Milchsäure verwenden auch die Imker bei ihren Bienen zur Bekämpfung der gefährlichen Varroamilbe. Sie schädigt bei ordnungsgemäßer Anwendung keine Bienen oder andere Insekten!

Bei der Unkrautbekämpfung werden alle Flächen des Betriebes ausschließlich mechanisch bearbeitet. Glyphosat kommt in Memmendorf nicht zum Einsatz. Der Betrieb wirtschaftet mit einer 9-gliedrigen Fruchtfolge.

**Weitere Aktivitäten der Agrargenossenschaft Memmendorf im vorbildlichen Honigbienenschutz sind:**

- Eine aktive Teilnahme an mehreren Versammlungen des örtlichen Imkervereines,

- Bei notwendigen Pflanzenschutzmaßnahmen werden die im jeweiligen Einzugsbereich befindlichen Imker rechtzeitig informiert. Die Ausbringung der Mittel erfolgt stets außerhalb des Bienenfluges.
- Mit der Förderung von biologischen Antagonisten werden Schädlinge bekämpft. So wurden Wildobsthecken angepflanzt und turnusmäßig fachgerecht gepflegt.
- Eine Streuobstwiese (45 Bäume) wird mit der Sense gemäht, um die ökol. Vielfalt an diesem Standort zielgerichtet auszubauen.

**Am Beispiel der Agrargenossenschaft Memmendorf zeigt sich deutlich, dass der Schutz der Honigbienen auch in einem großen Agrarunternehmen machbar ist und Imkerei und Landwirtschaft untrennbar verwachsen sind.**

(Dr. Hardt)

#### 4. Der Landwirtschaftsbetrieb Yvette Reupert, Leubsdorf/ OT Hohenfichte

ist ein konventioneller Betrieb, welcher sich im Aufbau befindet. Auch kleinere Betriebe (z.Zt. noch 25 ha) können sich bereits in der Startphase aktiv für den Schutz der Honigbienen einsetzen!

Da Frau Reupert selbst eine engagierte Imkerin ist, kommt die Kommunikation zum örtlichen Imkerverein keineswegs zu kurz.

**Im Sommer 2016 hat der Betrieb in ganz besonderer Art und Weise die Aufmerksamkeit der Imker und Landwirte auf sich gezogen.**

Es wurde ein **Blühflächenfest** organisiert, bei dem ca. 80 interessierte Imker, Landwirte und Einwohner des Dorfes einen regen Gedankenaustausch pflegten und die Veranstaltung als kleines Dorffest hinterm Bauernhof erleben durften.

**Eine gelungene Veranstaltung am Rand einer Blühfläche, die bis zum Horizont ihre Farbenvielfalt zeigte! Dieses Miteinander ist der richtige Weg zum Ziel: Imker und Landwirte gehören untrennbar zusammen!!  
Ein herzliches Dankeschön für Ihr Engagement!**

**Weitere Aktivitäten des Betriebes im Honigbienenenschutz sind:**

- kein Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel,
- zur Unkrautbekämpfung werden alle Flächen des Betriebes mechanisch bearbeitet und Glyphosat kommt nicht zum Einsatz!!!
- 64% der Betriebsfläche werden mit Klee gras und Blühflächen bestellt,
- die Mahd der Flächen erfolgt erst nach Abblühen der Bestände und dem Ausreifen der Samen im September,
- die imkerliche Weiterbildung ist für Frau Reupert immer ein intensiv gelebtes Thema. Dabei steht sie auch mit ihrem Imkervater in ständigem Gedankenaustausch und hat erfolgreich den Jungimkerkurs des Landesverbandes Sächsischer Imker e.V. absolviert.
- Für interessierte Wanderimker stellt sie ihre Landwirtschaftsflächen zu Verfügung und gewährt mit ihrer Technik Hilfe.
- die Betriebsinhaberin berücksichtigt bei der jährlichen Anbauplanung die Wünsche der Imkerschaft zur beiderseitigen Zufriedenheit.

*(Dr. Hardt)*

Sehr geehrter Herr Staatsminister Schmidt,  
sehr geehrter Herr Präsident Vogel,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
werte Gäste,

**Noch ein Wort in eigener Sache:**

die Landesarbeitsgemeinschaft Imkerei und Landwirtschaft (LAGIL) in Sachsen besteht aus Mitgliedern des Landesverbandes Sächsischer Imker und dem Sächsischen Landesbauernverband in paritätischer Besetzung und arbeitet seit Gründung im Jahr 2014 kontinuierlich am Ausbau der Biodiversität.

Insbesondere die Erhaltung und der Schutz unserer Honigbienen ist ein wichtiges Anliegen der Arbeitsgemeinschaft.

Um dieses große Vorhaben zum Erfolg zu führen, ist ein gegenseitiges Verstehen zwischen Imkern und Landwirten eine Grundvoraussetzung!

Unsere vier Landwirtschaftsbetriebe, die heute und hier zum Landeserntedankfest in Torgau mit unserer Hoftafel ausgezeichnet wurden, zeigen sehr anschaulich, welches große Umdenken bei den Imkern und Landwirten in den letzten Jahren in Sachsen eingesetzt hat!

Es zeigt deutlich, dass nicht die Betriebsform oder die Wirtschaftsweise eines Landwirtschaftsbetriebes ausschlaggebend sind, sondern vielmehr das Verständnis für die Anliegen und Probleme des jeweils Anderen!

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation mit allen in der Imkerei und der Landwirtschaft Tätigen sind für das Überleben unserer Honigbienen und der Sicherung der Lebensmittelproduktion in höchster Qualität von größter Bedeutung!

**Imkerei und Landwirtschaft gehören untrennbar zusammen!**

**Wir sind auf einen guten, einen gemeinsamen Weg in Sachsen, denn jeder Imker ist auch ein Landwirt! Da bin ich mir mit Präsident Vogel einig.**

Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.